

Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit



Charlottenburg-Wilmersdorf

Erweiterung Aktionsplan LSI
Förderperiode 2021-2027

Aktualisiert durch:

Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Charlottenburg-Wilmersdorf
Geschäftsstelle BBWA: Sabine Kroll

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
-Wirtschaftsförderung-
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin
Tel.: +49 30 9029 13113
E-Mail: bbwa@charlottenburg-wilmersdorf.de

Inhalt

Präambel	4
Handlungsbedarfe der Fachbereiche.....	5
Auswahl Fokusgebiete.....	6
Branitzer Platz	6
Bundesplatz.....	6
Mierendorffplatz.....	7
Savignyplatz.....	7
Stuttgarter Platz	7
Zoologischer Garten	7
Weitere Fokusgebiete.....	7

Präambel

Angesichts der Komplexität von sozialen Herausforderungen stehen Projektträger vor der schwierigen Aufgabe, Lösungsansätze zu entwickeln, welche auf individuellen lokalen Problemlagen basieren.

Das vorliegende Dokument hat das Ziel, Projektträger bei der Förderung von Menschen zu unterstützen, welche von Armut, sozialer Ausgrenzung und Benachteiligung bedroht sind. Dabei wurden Handlungsbedarfe aus verschiedenen Fachbereichen zusammengetragen, insbesondere aus der kommunalen Verwaltung sowie von der Agentur für Arbeit Berlin Nord und dem Jobcenter Charlottenburg-Wilmersdorf. Durch dieses Vorgehen soll sichergestellt werden, dass die zu entwickelnden Lösungsansätze dem tatsächlichen Bedarf der Benachteiligten entsprechen und nachhaltig den Herausforderungen begegnen.

Diese Leitlinie soll einerseits als Erweiterung des bezirklichen Aktionsplans mit den dort beschriebenen Handlungsfeldern dienen und andererseits eine Orientierungshilfe/Handlungsempfehlung für die Projektträger bieten. Dies soll gewährleisten, dass passgenaue und bedarfsgerechte Projekte konzipiert werden, um so nachhaltige Erfolge zu erreichen.

Folgende Schlüsselfragen wurden zur Abfrage an die verschiedenen Fachbereiche¹ innerhalb und außerhalb der bezirklichen Verwaltung formuliert:

1. Welcher spezifische Bedarf oder welches spezifische Problem aus dem Bezirk kommt in Ihrem Fachbereich auf?
2. Wer ist von diesem Problem bzw. Bedarf betroffen? Wer stellt die Zielgruppe dar?
3. Wie sieht die Ausgangslage aus?
4. Welche Auswirkungen hat es, wenn das genannte Problem oder der Bedarf nicht behoben wird?
5. Welche Zielsetzungen sollen erreicht werden?

¹ Agentur für Arbeit Berlin Nord, Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V., Fachliche Steuerung Jugendamt, Fachbereich Infektionsschutz, und umweltbezogener Gesundheitsschutz, Integrationsbüro, Jobcenter Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, KOPF, HAND + FUSS gGmbH, Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (QPK), Soziale Wohnhilfe, Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK)

Handlungsbedarfe der Fachbereiche

Handlungsbedarf	Zielgruppe	Auswirkungen & Ziele
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zur Arbeitsmarktförderung	Menschen mit Migrationshintergrund	Workshops zu Themen finanzielle Stabilisierung, Selbstverantwortung
Berufs- und Ausbildungsorientierung für geflüchtete junge Erwachsene	Geflüchtete junge Erwachsene, insbesondere Ukrainerinnen	Soziale und berufliche Integration
Eruierung des Bedarfs von geflüchteten Menschen	Geflüchtete und neuzugewanderte Menschen, insbesondere arbeitssuchende Menschen	Vernetzung der geflüchteten Menschen untereinander und mit relevanten Unternehmen und Bildungsträgern zur Weiterentwicklung und -förderung
Vernetzung von arbeitssuchenden Menschen mit Unternehmen um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken	Arbeitssuchende Menschen	Kooperation mit DEHOGA, IHK, HWK und anderen Interessensvertretenden, Aufbau eines Netzwerkes, Kompetenzerhöhung
Unterstützung berufliche Umschulung und Weiterbildung für Menschen mit Behinderung	Arbeitssuchende Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und/oder Behinderungen	Gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben, Inklusion, Vernetzung mit Unternehmen, Aufbau Netzwerk der Teilnehmenden, Weiterentwicklung individueller Kompetenzen
Beratungsmöglichkeiten für psychisch und physisch belastete Personen	Psychisch und physisch belastete Personen, auch Menschen mit Behinderung	Vernetzung zu sozialintegrativen Einrichtungen
Aufbau eines Ortes der Begegnung / Netzwerk für Menschen mit und ohne Behinderung	Menschen mit und ohne Behinderung	Inklusion und Sensibilisierung für Menschen mit Behinderung, Entstehung eines Netzwerkes zum Austausch
Aufbau Netzwerk für alleinziehende Personen	Alleinerziehende Menschen, insbesondere sozial benachteiligte	Aufbau eines Netzwerkes zur Unterstützung und Integration in den Arbeitsmarkt
Flexible Kinderbetreuung	Alleinerziehende Menschen, insbesondere Frauen	Stärkung der Lebensqualität und soziale Teilhabe
Qualifizierung + Finanzierung	Alleinerziehende Menschen, insbesondere Frauen	Workshops zur (Weiter-) Qualifizierung und Finanzierungsmöglichkeiten
Versorgung von Frauen und Familien nach Entbindung	Alleinerziehende, Familien mit erhöhtem Versorgungsbedarf aufgrund von schweren Erkrankungen, psychischen Belastungen, Behinderungen oder weiteren Beeinträchtigungen	Mangel an niedrighschwelligen Versorgungsmöglichkeiten
Gesundheits- bzw. Ernährungs Kompetenzen von Familien erhöhen	sozial benachteiligte Familien	Verschärfung gesundheitliche Lage insbesondere bei Kindern Ziel: Ernährungskompetenz der Eltern durch Workshops oder Kochaktionen steigern; Stärkung der Lebensqualität und Gesundheit

Steigerung der Alltagsbewegung	sozial benachteiligte Familien	Verschärfung gesundheitliche Lage insbesondere bei Kindern, physische und psychische Gesundheit lässt nach → Auswirkungen auf Selbstwirksamkeit und selbstbestimmtes Handeln
Soziale Teilhabe älterer Menschen	ältere Menschen	Vereinsamung von älteren Menschen; gegenseitige Unterstützung und Bereicherung zwischen Jung und Alt
Berufs- und Ausbildungsorientierung für junge Erwachsene ohne Schulabschluss	Junge Erwachsene ohne Schulabschluss	(Soziale und) Berufliche Integration
Unterstützung für Selbständige; Hilfe zur Selbsthilfe	Selbständige mit nicht bedarfsdeckendem Einkommen	Vollständige Integration und / oder Stabilisierung und Ausbau der Selbstständigkeit
Unterstützung und soziale Integration von Obdachlosen	Obdachlose aus Deutschland und der Europäischen Union; Fokus auf multimorbide Menschen mit stoffgebundenen Abhängigkeiten und psychischen Erkrankungen	Verschärfung der Problemlage in Nachbarschaft und ansässigen Wirtschaftsbetrieben; Verschmutzung des öffentlichen Raums; unzumutbare Lebensverhältnisse Ziele: Befragung der Obdachlosen, regelmäßige Beratung vor Ort durch Streetworker; Schaffung von Angeboten zur Hygiene, Safe Places, Housing First oder Tiny Houses, Unterstützung zur beruflichen Integration
Aktiv im Kiez für suchterkrankte Menschen mit den div. Begleitumständen (Obdachlosigkeit, Arbeitslosigkeit, Hafterfahrungen, Schulden, somatischen und psychischen Erkrankungen)	Suchterkrankte Menschen, v.a. opioid-abhängige, substituierte Menschen	Eingliederung und Inklusion in den in ein geregelttes Leben, berufliche Integration

Auswahl Fokusgebiete

Branitzer Platz

Inmitten von Villenkolonien, unweit des Grunewaldes, entstand der Branitzer Platz in Berlin Westend. Ursprünglich war der Platz als exklusives Wohngebiet für wohlhabende Bürger:innen ausgelegt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die soziale Struktur am Branitzer Platz deutlich verändert. Der Zuzug verschiedener Bevölkerungsgruppen hat dazu geführt, dass sich soziale Unterschiede manifestiert haben. In der Umgebung leben Menschen mit niedrigem Einkommen und Migrationshintergrund, welche mit sozialen Herausforderungen konfrontiert sind. Die soziale Integration stellt eine der größeren Herausforderungen am Branitzer Platz dar.

Bundesplatz

Der Bundesplatz ist durch seine hohe soziale Diversität gekennzeichnet. Es gibt sowohl einflussreiche und wohlhabende als auch sozial benachteiligte Gruppen, die hier leben.

Obdachlosigkeit und Drogenmissbrauch sind sowohl in der direkten Umgebung des Platzes als auch in den angrenzenden Straßen ein großes Problem.

Mierendorffplatz

Eine der größeren sozialen Herausforderungen im Mierendorffkiez ist das Problem der Ungleichheit. Obwohl der Kiez eine Mischung aus Bewohner:innen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund aufweist, gibt es spürbare Ungleichheiten beim Zugang zu Ressourcen und Möglichkeiten. Einige Teile des Mierendorffkieses sind durch ein hohes Maß an Armut und Arbeitslosigkeit gekennzeichnet.

Savignyplatz

Die soziale Lage am Savignyplatz in Berlin-Charlottenburg ist sehr ambivalent. Auf der einen Seite gibt es zahlreiche Restaurants und Cafés, welche ein gehobenes Publikum ansprechen und einen prosperierenden Eindruck vermitteln. Auf der anderen Seite ist die Gegend bekannt für eine hohe Anzahl von Obdachlosen und Drogenabhängigen. Es besteht eine erkennbare soziale Kluft zwischen den gutverdienenden und einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen.

Stuttgarter Platz

Der Stuttgarter Platz am S-Bahnhof Charlottenburg gilt seit Jahren als Brennpunkt für Obdachlosigkeit und Drogenkonsum. Obwohl das soziale Umfeld des Stuttgarter Platzes als überwiegend gutbürgerlich bezeichnet werden kann, sind insbesondere unter der S-Bahnbrücke Müll, Drogen und Obdachlosigkeit vorzufinden. Nichtsdestotrotz weist die Kriminalitätsrate in diesem Viertel im Vergleich zu anderen Stadtteilen eine vergleichsweise niedrige Rate auf.

Zoologischer Garten

Der Bahnhof Zoologischer Garten ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt und ein beliebtes Ziel für Tourist:innen. Die lokale Sozialstruktur rund um den Bahnhof kennzeichnet eine signifikante Komplexität und eine Vielzahl sozialer Herausforderungen. Demnach besteht an diesem Ort ein hoher Bedarf an Unterstützung sozial benachteiligter Gruppen, insbesondere obdachlosen Menschen. Weiterhin sind in diesem Gebiet eine erhöhte Drogenabhängigkeit und -kriminalität sowie eine ausgeprägte Straßenszene erkennbar.

Weitere Fokusgebiete

- Barstraße
- Brabanter Straße
- Fehrbelliner Platz
- Jungfernheide
- Paul-Hertz-Siedlung
- Schlangenhader Straße